

Vor dem Nachtsch noch 'nen Blues

Kulinarischer Kulturabend in Dietramszell – Pensionierte Akademiker frönen seit Studententagen ihrer Liebe zum Jazz

VON ANDREA WEBER

Dietramszell – Was doch so vitale Naturwissenschaftler in Pension für mitreißende Musik machen können. Die sechs Mann starke Charivari-Jazzband aus Unterbrunn bei Gauting präsentierte beim kulinarischen Kulturabend in Dietramszell feinsten Jazz von Armstrong bis Sinatra – eine Musik, die keine festgesetzten Formeln mag.

Seit einem Jahr initiiert der Kulturverein erfolgreich solch einen musikalischen Genuss im urigen Festsaal beim Huber in Linden. Das Konzept geht auf: Vorher wird à la carte gespeist und nachher musikalisch verwöhnt. Und vor dem Nachtsch gab's noch einen Blues von einer Truppe, die es schon seit 38 Jahren gibt.

Bandmitbegründer Dr. Günter Leupold am Kontrabass, ehemaliger Bauingenieur, und Dr. Manfred von Ingersleben an der Posaune, Hautarzt in Vorruhestandsteilzeit, haben mit ihrer Charivari-Jazzband viel erlebt und auch was zu erzählen. Sie spielten auf Jazz-Festivals in den USA und traten im rauen Norden nahe Trondheim auf.



Begeisterung für Jazz: Die fünfköpfige Charivari-Jazzband stand in Dietramszell auf der Bühne.

FOTO: WEBER

„Wir wussten nicht, wo in dieser Gott verlassenen Gegend die Leute herkommen sollten, aber sie kamen“, erzählte In-

gersleben amüsiert. Die Musiker aus der Starnberger Region spielten seinerzeit sogar schon neben den Jazzrockern

„Earth, Wind and Fire“ auf einem Festival in Litauen. Doch nach Dietramszell hatte es sie noch nie verschlagen.

Zur Stammbesetzung gehören noch mehr technisch affine Musiker: Mathematiker Gerhard Rehmann am Banjo,

Physiker Dieter Müller-Sohnius an Klarinette und Saxofon sowie als Gastmusiker die BMW-Angehörigen Hermann Miltz am Schlagzeug und Michael Etzel an der Trompete. Der ist als einziger der Gruppe noch im Job aktiv.

Mit dem Jazz haben sie sich einst als Studenten das Geld verdient. Heute machen sich die Akademiker weniger Sorgen ums finanzielle Gagenrisiko. Man spürte es, wie sie diese Musik verehren und mit voller Begeisterung spielen, frei in Soli reihum interpretiert, ganz wie im Jazz üblich. Sie präsentierten in Dietramszell die wohl schönsten Lieder jener Zeit mit „Georgia on my Mind“ von Ray Charles, dem Marching-Blues „Bourbon Street Parade“ aus New Orleans, das sanfte „When you're smilin“ von Louis Armstrong und „All of me“ von Frank Sinatra.

Mal führte Dieter Müller-Sohnius an der Klarinette mit dem Trompeter Etzel den Dialog, Bassist Leupold zupfte den tiefen Akzent und sang mit schwarzgefärbter Stimme, während Schlagzeuger Miltz für den Rhythmus sorgte und Rehmann am Banjo Schwung in den Dixieland brachte.